

## Bekanntmachung.

Das für die Stadt Strehla auf das Jahr 1878 aufgestellte Gewerbe- und Personalsteuer-Cataster liegt von heute an vierzehn Tage lang an Rathsstelle zur Einsicht für die Steuerpflichtigen aus.

Reclamationen gegen die ausgeworfenen Steuerbeträge sind binnen 3 Wochen und spätestens

**bis zum 17. April dieses Jahres**

bei Verlust der Reclamationen für das laufende Jahr bei der königlichen Bezirks-Steuerannahme zu Dschay anzubringen.

Die Gewerbe- und Personalsteuer selbst ist auf den 1. Termin 1878 nach  $\frac{1}{10}$  eines ganzen Jahresbetrages bis längstens

**den 5. April dieses Jahres**

zu entrichten.

Gleichzeitig wird mit bekannt gemacht, daß zur theilweisen Deckung des Verwaltungsaufwandes der Handels- und Gewerbekammer bei Einhebung des diesjährigen 2. Termines der Gewerbesteuer ein Zuschlag von 10 Pfennigen auf je 3 volle Mark Gewerbesteuer mit eingehoben werden wird.

Strehla, am 23. März 1878.

Der Stadtgemeinderath.  
Schreiber, Bürgermeister.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Dresden. Se. Maj. der König ist am 23. März Abends 11 Uhr 25 Min. von Berlin wieder zurückgekehrt.

Der bisherige städtische Bezirksarzt, Medicinalrath Professor Dr. Sonnenfalk in Leipzig, ist zum ärztlichen Beisitzer bei der dasigen Kreishauptmannschaft ernannt worden.

Berlin, 22. März. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Se. Majestät der Kaiser und König vollendet am heutigen Tage das einundachtzigste Lebensjahr. Der hohen Bedeutung des seltenen Tages, den vor Sr. Majestät kein Deutscher Kaiser und kein König von Preußen erlebte, entspricht die aufrichtige Theilnahme und Freude, mit der das gesammte deutsche Volk den diesjährigen allerhöchsten Geburtstag begeht. Die öffentlichen Gebäude und die Privathäuser der Haupt- und Residenzstadt Berlin prangten schon seit früher Morgenstunde im reichsten Fahnen Schmuck; Bänken und Bildnisse des Kaisers zierten die Schaufenster. In den Straßen entwickelte sich bald ein reges Leben, das namentlich in der Umgebung des königlichen Palais seinen Höhepunkt erreichte. Die Entgegennahme der Glückwünsche Seitens des Kaisers erfolgte in der Weise, daß um 10 Uhr die königliche Familie und die eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten, um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr der gesammte königliche Hof, um 11 Uhr die Generale und die Militär-Bevollmächtigten und um 11 $\frac{1}{4}$  Uhr die Commandeure der Leib-Regimenter empfangen wurden. Um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr empfing Se. Majestät die Mitglieder des Staats-Ministeriums unter Führung des Fürsten Bismarck, um 12 Uhr die landständigen Fürsten und deren Gemahlinnen, um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr die Reichshofräthe, um 12 $\frac{3}{4}$  Uhr den Bundesrath und um 1 Uhr die Präsidien des Reichstages und darauf die beiden Häuser des Landtages. Das Familienbier zur Feier des Geburtstages fand im Palais des Kronprinzen statt. Für das allerhöchste und die fremden Gefolge war die Marschallstafel im königlichen Schlosse servirt. In vielen Kirchen fand Festgottesdienst statt. Militärischerseits wurde der Festtag in herkömmlicher Weise begangen. Der Reichscanzler hatte die hier beglaubigten Reichshofräthe, Gesandten und Geschäftsträger, sowie einige hohe Reichsbeamte zu einem Festmahle versammelt, während Staats-Minister von Bülow die Räte des Auswärtigen Amtes, der Präsident des Reichscanzler-Amtes und die übrigen Ressortchefs der hiesigen Reichsbehörden ihre Räte eingeladen hatten. Die Staatsminister hatten ebenfalls die vortragenden Räte ihres Ressorts zu Festessen um sich versammelt. Die Mitglieder des Reichstages und beider Häuser des Landtages feierten den Geburtstag durch ein gemeinsames Festmahl im Englischen Hause. Die Mitglieder der städtischen Behörde hatten sich im Festsaale des Rathhauses zu einem Diner versammelt. Die Officier-Corps der verschiedenen Regimenter vereinigten sich ebenfalls zu Festessen. Für eine entsprechende Vergütung der Mannschaften war allenthalben Sorge getragen. Die Universität, die Academie der Künste, die Gymnasien, Realschulen und übrigen Lehranstalten hielten feierliche Acte ab. In sämtlichen Theilen der Stadt sind Vorbereitungen zu einer umfassenden Illumination getroffen. Auch von außerhalb liegen bereits Telegramme vor, welche bekunden, daß das deutsche Volk den seltenen Jubeltag seines Kaisers überall mit der herzlichsten Theilnahme begeht.

Der Gesetzentwurf, betr. den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen, ist dem Reichstage zugegangen.

Bei dem gestrigen Empfang der Generalität äußerte der Kaiser: „Ich danke Ihnen für den Ausdruck der Gefühle, die Sie heute zu mir geführt; Ich danke Ihnen auch für diese Gefühle selbst. In meinem hohen Alter habe Ich wohl Ursache, mit besonderem Ernst auf die Wiederkehr dieses Tages zu

blicken, hoffe aber, daß Sie Mich auch in dem für Mich beginnenden Jahre mit derselben Umsicht und Thätigkeit in Allem unterstützen werden, was die Armee in den Stand gesetzt hat, das zu erreichen, was jetzt erreicht worden ist.“

Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Entlassung des Ministers Camphausen unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers. Der „Nat. Ztg.“ zufolge hätte Oberbürgermeister Hobrecht den Posten eines Finanzministers acceptirt.

**Oesterreich.** Wien, 23. März. Die „Pol. Corresp.“ meldet aus Athen: Delijacis sprach competenten Persönlichkeiten gegenüber die Besorgniß aus, Griechenland dürfte, wenn der Congreß die hellenische Frage nicht definitiv löst, durch die Aufregung seiner Bevölkerung zum Krieg getrieben werden. Die Regierung ließ für den Congreß werthvolle statistische Daten über die griechischen Bevölkerungsverhältnisse in Macedonien zusammenstellen. Die Feindseligkeiten zwischen den Insurgenten auf dem Pelion und den Türken haben bei Aghia wieder begonnen. Die Türken brannten mehrere Ortschaften nieder und massacrirten die Einwohner. — Ferner berichtet die „Pol. Corresp.“ aus Bukarest: Die gestrigen Petersburger Gerüchte über einen angeblichen Ausbruch der Unruhen in Bukarest werden entschieden dementirt. Bratianu dürfte zum Congresse gehen. Die Typhusepidemie tritt in Bukarest sehr stark auf.

**Frankreich.** Nach einer Mittheilung des „Braunschweiger Tageblattes“ wären in Braunschweig Nachrichten aus Paris eingetroffen, denen zufolge König Georg so bedenklich erkrankt sei, daß das Schlimmste zu befürchten stehe.

**Großbritannien.** Wie die Londoner Blätter vom 20. März berichten, gehen die Kriegsvorbereitungen fort. In Woolwich werden gegenwärtig die neu hergestellten Lafetten zu den Belagerungsgeschützen nach verbesserter Construction umgearbeitet, derart, daß die Geschütze entweder in ihrer gewöhnlichen Stellung abgefeuert oder zum Schuß über einen Wall emporgehoben werden können. Die nöthigen Pferde sind nunmehr in genügender Anzahl und guter Qualität angekauft worden. Aus Memel ist letzter Tage eine ansehnliche Schiffsladung Ballen zur Herstellung von Eisenbahnschwellen — für die benachbarte Bahn — eingetroffen. Mit der indischen Regierung ist das Abkommen getroffen worden, daß die derselben gehörenden Transportdampfer „Krotobile“, „Euphrates“, „Gumna“, „Malabar“ und „Seregis“ im Nothfalle von der britischen Regierung zum Truppentransport benützt werden können.

**Italien.** Rom, 23. März. Das Ministerium hat sich definitiv constituirt: Cairoli, Präsidium; Zanardelli, Inneres; Desanctis, Unterricht; Seismit Dorla, Finanzen; Bruzzo, Krieg; Brodhatti, Marine; Consorti, Justiz; Daccarini, Arbeiten. Cairoli übernimmt interimistisch das auswärtige, Seismit Dorla interimistisch das Schatzministerium. — Der Gesandte Corti wird Montag hier erwartet.

**Türkei.** Constantinopel, 23. März. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ stellten die Russen alle Einschiffungsvorbereitungen ein. — Mehrere der hiesigen Casernen haben wegen des darin ausgebrochenen Typhus geräumt werden müssen; die in denselben befindlichen Soldaten wurden nach Bujukdere verlegt, wo sie ein Lager bezogen.

**Rußland.** St. Petersburg, 22. März. Im Hinblick auf die von England stark festgehaltene Forderung nach Erörterung sämtlicher Stipulationen der Friedenspräliminarien auf dem Congresse und auf dessen Haltung in Constantinopel betrachtet man die Situation als äußerst gespannt. Mit Rücksicht auf diese Sachlage ist an die russische Garde nach San Stefano die Ordre ergangen, die Einschiffung nach Odessa zu sistiren.

San Stefano, 23. März. In Adrianopel wüthet unter den Russen der Typhus.

— Aus militärischen Kreisen wird die Nachricht colportirt, daß demnächst zur Bildung von 4 Armeen, und zwar im Süden, Westen, Nordwesten und im Osten der Landesgrenzen geschritten werden soll. — General Tolleben ist bedenklich erkrankt.

**Amerika.** New-York, 23. März. Aus Havana geht die Nachricht ein, daß die Ausfuhren auf die Zuckereerte durch Regen um 30 bis 35 Procent verringert worden sind.

### Beachtenswerthe Notiz für Zeitungsleser.

Einen treffenden Beweis dafür, wie sehr Gediegenheit, Reichhaltigkeit und unparteiische Verhandlung aller Zeitfragen geeignet sind, einem journalistischen Unternehmen allgemeine Anerkennung zu erwerben und zu sichern, liefern die außergewöhnlichen Erfolge der in Berlin seit 7 Jahren bestehenden Zeitung: „Berliner Tageblatt.“

Die gegenwärtige Abonnentenzahl dieses Blattes beträgt 67,000, eine Biffer, welche bisher in Deutschland von keiner Zeitung auch nur annähernd erreicht wurde. Nur in England und Amerika bestehen einige Zeitungen, welche eine ähnliche Verbreitung besitzen.

Der reiche und interessante Inhalt des „Berliner Tageblattes“ nebst dessen Gratis-Beilagen „Berliner Sonntagsblatt“ und dem illustrierten Witzblatt „Mf“ ist aber auch vollkommen dazu geeignet, selbst den weitgehendsten Ansprüchen des zeitungslesenden Publicums nach jeder Richtung hin vollkommen zu genügen.

Einem großen Kreise von Special-Correspondenten an allen Hauptplätzen, sowie der ausgedehntesten Benutzung des Telegraphen verdankt das „Berliner Tageblatt“ den Vorzug, daß es durch die ihm täglich zugehenden ausführlichen Special-Telegramme allen anderen Zeitungen mit seinen neuesten politischen Nachrichten voraneilt.

Ferner dürfte noch die Thatsache zu beachten sein, daß das „Berliner Tageblatt“ bei seiner entschieden liberalen Tendenz nach jeder Richtung hin unabhängig ist, und sich durch keine Parteirücksichten bei der Beurtheilung politischer und national-ökonomischer Fragen beeinflussen läßt, sondern dieselben lediglich nach seinem eigenen über den Parteien stehenden Ermessen beleuchtet.

Nächst den umfangreichen Lokalnachrichten, welche alles Wissenswerthe über die Ereignisse in der Reichshauptstadt in wohlgeordneter Form bringen, enthält das „Berliner Tageblatt“ eine alle Zweige des Handels umfassende „Handelszeitung“ mit komplettem Kurszettel der Berliner Börse, die vollständige Ziehungsliste der preuß. Staats-Lotterie u. — Eine besondere Zierde des Blattes bildet das „Feuilleton“, in welchem die neuesten Romane unserer ersten Schriftsteller, wie Spielhagen, Berthold Auerbach, Gutzlow, Levin Schücking, Hans Hopfen, Aug. Becker, Alfred Meißner, Jul. Große, E. Bely u. A., Aufnahme gefunden haben. — Anfangs April beginnt ein neuer dreibändiger Roman: „Die Töchter des Consuls“ von Balduin Möllhausen. Die alle Romane dieses allgemein beliebten Erzählers, glänzt auch der eben genannte durch eine Fülle farbenprächtiger Schilderungen aus den Tropenländern und wird durch seine spannende, auf den verschiedensten Schauplätzen sich abspielende Handlung die Leser in hohem Grade fesseln. — Sodann werden in diesem Theile des Blattes dem Theater, Kunst, Wissenschaft durch Originalkritiken und Berichte sorgfältigste Beachtung gewidmet. Nach Aufzählung dieses reichhaltigen, den Abonnenten gebotenen Lesestoffes ist die kolossale Verbreitung des „Berliner Tageblattes“ erklärlich und kann eine weitere Zunahme der Leserschaft wohl mit Recht erwartet werden. Der Abonnementspreis ist als ein sehr mäßiger zu bezeichnen; derselbe beträgt für alle drei Blätter zusammen nur 5 Mark 25 Pfg. pro Quartal inklusive Postprovision.